

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 57.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertobu) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährlich und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 14. Mai.

Inserionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Herren Verwaltungs-Aktuare und Rechnungssteller.

Dieselben werden auf §. 16 der Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern vom 4. v. Mts., betreffend den Vollzug des allgemeinen Sportel-Gesetzes vom 24. März d. J. (Ministerial-Amtsblatt Seite 101 ff.), mit der Weisung aufmerksam gemacht, die nach Ziffer 2, Abs. 1, des gedachten Paragraphen durch die Körperschaftsbehörden zu fassenden Beschlüsse über die Festsetzung der Sporteln für die Rechnungs-Prüfung in Aversalsummen bei Einsetzung der Rechnungen pro ultimo März 1881 mit vorzulegen und wenn die Rechnung eine von dem gewöhnlichen Umfang abweichende Ausdehnung haben sollte, eine frühere Rechnung beizulegen, bei welcher die normalen Verhältnisse zutreffen.

Sollten keine solche Beschlüsse von dem betreffenden Gemeinde-, Stiftungs-, Armenbehörden gefasst werden, so hat der Rechnungssteller mit der Uebergabe der Rechnung an das Oberamt zur Revision eine Zusammenstellung des Blatt-Gehalts der Rechnung und der der Sportelpflicht unterliegenden Rechnungsbeilagen mit zu übergeben, (Ziffer 1 des § 16 der Ministerial-Verfügung vom 4. April 1881.)

Den 11. Mai 1881.

K. Oberamt. Gäntner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Der Direktor der Stuttgarter Kunstschule Liezen-Mayer hat für die Landes-Gewerbe-Ausstellung ein Kunstblatt entworfen, welches von der lithogr. Anstalt von Max Seeger ausgeführt wurde. Das Placat ist ein wirkliches mit brillanten Farben ausgeführtes Kunstblatt, dessen Hauptfiguren eine allegorische weibliche Gestalt mit Lorbeerkranz und einen Kunsthandwerker, tief sinnig seine fertige Arbeit, eine Urne, betrachtend, darstellen. Dasselbe ist zu jedermanns Ansicht im Laden der Kaiserlichen Buchhandlung aufgehängt.

Altenstaig Stadt, 11. Mai. Die hiesige Präparandenanstalt ist nach 3jährigem Bestehen wieder eingegangen, beziehungsweise von Nagold übernommen worden. Die Zahl der Böglinge belief sich auf circa 45. Von den beiden Präparandenlehrern kam Herr Junk an das Privat-Seminar in Weisingen, Herr Kieser in gleicher Eigenschaft nach Nagold. Der Wiederkranz und sonstige gute Freunde von hier in Verbindung mit den Lehrern der hiesigen Stadt verabschiedeten sich im Waldhorn von den scheidenden Freunden, deren Abgang eine fühlbare Lücke in den hiesigen geselligen Kreisen mit sich bringt. — Gestern hat beim Holzladen ein hiesiger Bürger den Fuß gebrochen.

o. Aus dem Schulleben. Es wäre wohl von Nutzen, wenn manche Eltern zuweilen so unbemerkt einen Blick in die Schulstuben werfen könnten, um zu sehen, wie ihre Lieblinge und Herzenspüppchen sich oft doch von ganz anderen Seiten zeigen, als sie dieselben zu sehen zu Hause Gelegenheit haben oder — mit der elterlichen rosafarbenen Brille auf der Nase — haben sehen wollen. Sind doch viele Eltern, was ihre Kinder betrifft, wie mit Blindheit geschlagen und wollen nicht sehen und gelten lassen, wozu die Kinder Anlagen oder Neigungen haben; verlangen und wollen, daß ihre Söhnchen und Töchterlein stets mit jammetnen Handschuhen angefaßt werden sollen — während sie

selbst, ihren Kindern gegenüber, die ärgsten Qualgeister und Tyrannen sind. Gibt da in jeder Schule so capitale Bürschen, die, wie der Esel vor voller Krippe mit verbundenem Mause, an einer Rechnung sitzen, vor der Landkarte stehen und mit ihrem Können und Wissen nicht einen Hund vom Ofen zu locken wissen. Sie haben so viel Lust und Anlagen dazu, wie ein Kameel zum Tanzen. Haben sie aber die Schulthäre im Rücken, so ist ihnen kein Baum zu hoch, kein Graben zu tief. Sie überklettern und überpringen sie alle. Sie grüßen keinen Fremden, kaum die wenigen Beamten des Ortes, sie zeigen ein rohes Benehmen gegen jedermann. Bekommen sie als Bezahlung für ihre Bosheiten, Kränkungen die verdienten „Handstreich“ in der Schule, manchmal eine Tracht Prügel von ihren Kameraden, so eilen die treubesorgten Väter der Gerichtsbehörde zu, getrieben von wahrer Liebe in der Brust, um womöglich — nach ihrer Meinung — den Lehrer oder Privatmann seine Besserungsmahregeln mit Geldstrafen oder Gefängnis büßen zu lassen. Die unzeitige Liebe und Schwäche mancher Eltern raubt den Kindern die Lust zur Schularbeit, schlägt das vom Lehrer und Geistlichen geweckte Ehrgefühl stets wieder ein und ist endlich der tolle, rohe, wilde Burich aus der Volksschule entlassen, so trinkt er am ersten Sonntag nach der Confirmation sein Glas Bier, auch wohl einen Schnaps, setzt sich im Gasthause neben die besten Bürger der Gemeinde und scheidet nicht im mindesten die Gegenwart des Lehrers und des Ortsvorstehers. Das Taschengeld wird von der lieben Mutter dem Sohne heimlich zugesteckt und der Bub' fühlt sich als „zu den Großen gehörig.“ Mancher Dudmäuser vor dem Vater, der den Sohn obendrein für einen Ausbund von Besittung und Folgsamkeit hält, während der Junge es gründlich versteht, einem Lehrer das Leben sauer zu machen, ist für jede Liebe, für jedes Zureden, für jede Strafe des Lehrers starr, alles prallt am versteinerten Herzen ab. Er ist einmal fleißig, wenn er gerade will; er ist und bleibt träge, wenn es ihm passend scheint. Und wie geht es im späteren Leben solchen Bürschen gewöhnlich? — Wir Schulmeister schauen oft mit prophetischem Scherzblick das Schicksal unserer Buben voraus. Was ein Haden werden will, krümmt sich bei Zeiten — und wie das Kind in der Schule sich zeigt, so lebt und bleibt es gemeinhin auch im Leben. — Künftig ein Mehreeres; ist nicht von den Buben — so sei es von den Mädels. Auf Wiedersehen!

Wildbad, 10. Mai. Seit letzten Donnerstag wird der hiesige Stiftungspfleger vermisst. Aus welchen Gründen er sich entfernte, weiß man nicht mit Gewißheit, denn seine Kasse soll in Ordnung sein.

Mottenburg, 10. Mai. Ueber das grauenhafte Verbrechen ist noch immer die ganze Stadt in größter Aufregung und Bestürzung. Die schreckliche That ist gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr geschehen. Die Mörderin ist Pauline Ulmer, geborene Ritter, Ehefrau des Joseph Ulmer. Dieser letztere, ein recht fleißiger und geordneter Familienvater, der sich vom Ertrag seiner Güter und sonstiger Handarbeit nähert, war 4 Uhr Nachmittags wegen einer Abrechnung nach Kiebingen gegangen, und seine Abwesenheit benutzte die Rabenmutter, das Schreckliche zu vollbringen. Der Anblick der armen Opfer, zweier Mädchen von 12 und 5 und zweier Knaben von 8 und 2 Jahren, die neben einander auf dem Stubenboden liegend, in ihrem Blute schwimmend angetroffen wurden, soll ein überaus schrecklicher gewesen sein. Sämtlichen war die Hirnschale, bezw. der Hinterkopf eingeschlagen. Dem jüngsten der beiden Knaben ist das Gehirn vom schneidigen Theile des Beiles durchhauen; aus der sichtbar fließenden Wunde (9 Cm. lang, 4 Cm. breit) ist das Gehirn gegen das

linke Ohr zu ausgewaschen. Beide Knaben sind kurze Zeit nach der That gestorben. Die zwei Mädchen, denen der Hinterkopf mit dem stumpfen Theil des Werdinstruments eingeschlagen ist, gaben heute Vormittag noch schwache Lebenszeichen, an ihre Rettung ist aber nicht zu denken. Die Mörderin zog nach der grausigen That schönere Kleider an und machte ganz gekost, als wäre nichts geschehen, selbst Anzeige beim Polizeiamt. Während die Verze und das Gericht in Thätigkeit waren, redete sie kein Wort und blickte mit stieren Augen auf den Boden. Das Motiv zu der schrecklichen That soll, wie man allgemein hört, das Drängen seitens einer Pfandgläubigerin gewesen sein, welche das Haus gekündigt und den Auszug der Familie auf Jakob d. J. angeleitet hatte. Der Vater, der Nachts 9 Uhr zurückkam, brach, als er das Geschehene vernahm, in nimmer enden wollendes Jammern und Wehklagen aus, das den zahlreich Anwesenden durch Mark und Bein ging. Die Untersuchung wird wohl über Manches, das vorerst an dem Vorfalle noch räthselhaft ist, mehr Licht verbreiten.

Stuttgart, 10. Mai. Der früher in Neuenbürg angestellte Präzeptoradocentur G. Eitle ist vor einigen Tagen dahier gestorben und wurde gestern Abend auf dem hies. Friedhofe beerdigt. Wie die „W. Z.“ berichtet, war dessen Sarg mit rothen Schleifen geschmückt, ebenso trugen die Mitgehenden, 300 an der Zahl, zum großen Theil der sozialdemokratischen Partei angehörend, keine rothe Blumensträußchen im Knopfloch. Am Grabe sprach statt des Geistlichen Dr. Duff.

Stuttgart, 10. Mai. Die hiesige östereichisch-ungarische Kolonie beging den heutigen Tag der Vermählung des Kronprinzen Rudolph mit der Prinzessin Stefanie in feierlicher Weise. Heute Vormittag wurde in der katholischen St. Eberhardskirche ein Festgottesdienst abgehalten, an welchem das Personal der hiesigen östereichischen Gesandtschaft theilnahm. Am Abend versammelte sich eine ansehnliche Gesellschaft im Königsbau. Die Tischreden riefen großen Jubel hervor und legten Zeugniß ab von der innigen Liebe und Verehrung der Oesterreicher für ihr angestammtes Fürstenhaus, sowie von dem frohen Antheil, welchen auch die Oesterreicher im Auslande an allen freundigen Ereignissen im Schooße ihrer Kaiserfamilie nehmen.

Stuttgart, 11. Mai. In dem Hause Lindenstraße Nr. 5 brach heute Vormittag in dem von dem Delikatessen-Händler Huber zu Magazinsszwecken verwendeten Entresol Feuer aus, welches indeß in kurzer Zeit wieder gelöscht werden konnte. Das Feuer brannte zwei Zimmer aus, richtete im übrigen aber an dem Gebäude keinen weiteren Schaden an.

Tübingen, 8. Mai. Das Stadtschultheißenamt macht bekannt, daß für die Ablieferung eines Simri Mailkäfer 32 S bezahlt werde. Dieselben sind besonders zahlreich auf den Höhen aufgetreten.

Leonberg, 9. Mai. Bei der ersten diesjährigen, vom Samstag auf den Sonntag stattgehabten Jagd auf Mailkäfer in der Umgebung hiesiger Stadt kamen 20 1/2 Centner derselben zur Ablieferung, wofür den Sammlern von der Stadtpflege im Ganzen 104 M (für das Pfund 5 S) ausbezahlt wurden. Für Mailkäferverteilung sind im Gemeindeetat 300 M vorgesehen.

Heilbronn, 9. Mai. Der während der Messe als Budenwächter bestellte städtische Straßenwächter Grimm war laut „N. Z.“ verdächtig, sich nächtlicher Weile Waaren aus den Meßbuden angeeignet zu haben, weshalb eine polizeiliche Visitation in seiner Wohnung vorgenommen worden ist, welche neben den gesuchten — eine Masse zum Theil längst gestohlener Gegenstände zu Tage förderte, und seine vorläufige Festnahme erfolgte; während einer unbewachten halben Stunde hat sich nun Grimm im Arrest durch Erhängen den Tod gegeben; die am noch warmen Körper sofort vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos. Die gestohlenen Sachen ergaben eine lange Liste, unter Anderem

vieles Geschirr, viele Päckchen Stearinlichter, Zuderhüte u. s. w. — Grimm hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Eine am 28. April vor dem Schwurgericht in Glogau geführte Verhandlung ergab, daß der wegen versuchten Straßentrabs und qualifizierter Körperverletzung angeklagte Wädergeselle Friedrich Wilhelm Eduard Krättschmer aus Spremberg seit dem 19. Nov. v. J., also 5 Monate, sich unschuldig in der Haft befunden hat und daß bereits am 28. Febr. d. J. der Knecht Weisbach, der wegen der Verübung eines Viehdiebstahls in das Gefängnis in Sagan eingeliefert worden, eingeräumt hatte, daß er den Straßentrab verübt habe, dessen Krättschmer beschuldigt war. Der Staatsanwalt führte aus, daß, nachdem die Anklagekammer einmal beschlossen gehabt habe, das Hauptverfahren vor das Schwurgericht Glogau zu verweisen, nichts mehr geschehen konnte, um diesen Beschluß rückgängig zu machen. Ein solcher Beschluß könne nur durch die Schwurgerichtliche Entscheidung seine Erledigung finden und deshalb habe der unschuldig Angeklagte nicht früher aus der Haft entlassen werden können. Auf Antrag des Verteidigers wurden dem Freigesprochenen als Gemüthigung für die inmanuelle Haft die Reisekosten nach Spremberg aus der Staatskasse bezahlt.

In dem Kongresse der deutschen Kriegervereine in Frankfurt wurde eine Vereinigung aller deutscher Kriegervereine unter dem Namen „Deutscher Kriegerverband“ beschlossen und hieron dem Kaiser Wilhelm telegraphische Mittheilungen gemacht.

Berlin, 10. Mai. Den Antrag des Herrn v. Barnhäuer, betr. das Unterrichtswohlfahrtsgesetz, haben als Mittragssteller unterzeichnet: der württ. Abg. Römer (nat.-lib.), Günther (deutsche Reichspartei), Herr v. Hertling (Centrum) und Herr v. Marischall (deutsche kons.). Unterstützt ist der Antrag durch 58 Abg., welche sich auf die Fraktionen der Antragsteller vertheilen, darunter Graf v. Bissingen-Rippenburg, v. Helm, v. Hölzer, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, v. Knapp, Müller, Herr v. Dr. Stälin, v. Berner. Es fehlen also nur 6 württ. Abg.: die Herren Harle, Schwarz, Payer, Graf Waldburg, Leonhard und v. Bübler.

Berlin. Das Hauptinteresse der Stadt bilden gegenwärtig die Aufführungen von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“, einem dramatischen Musikwerk, das vier Abende füllt und zu dessen Darstellung die bedeutendsten deutschen Sänger und Sängerinnen hier vereinigt sind. Das Publikum umlagert Abends das Victoria-theater, um die Auffahrt der vielen hohen Gäste mit anzusehen; die Preise für unter der Hand zu erlangende Billets sind fabelhaft; ebenso aber auch der Eindruck, den das Werk hervorruft.

Mülhausen, 8. Mai. Eine allgemeine und begründete Klage ist die, daß man auf den Märkten fast nur noch ganz kleine Hühner Eier bekommt. Man sollte daraus schließen, die Hühner arteten aus und legten nur noch kleine Eier. Vermuthlich aber liegt die Ursache in der Schlantheit der Verkäufer, die die großen Eier für sich gebrauchen und nur die kleinen zu Märkten tragen. Sollte diesem Uebelstande nicht bald abgeholfen werden, so wird es schließlich noch dahin führen, daß der Gedanke, Eier nach dem Gewichte zu verkaufen, einmal wirklich zur Ausführung gebracht werde. Eine tragikomische Geschichte hat sich hier leztlich auf dem Markte bei einem Eierhandel abgepielt, deren Folgen für den Käufer sehr ernste waren. Letzterer suchte sich aus dem Korbe der Verkäuferin die größten Eier aus, was zur Folge hatte, daß die Verkäuferin den Preis der Eier für das Duzend um einen Pfennig steigerte. Darüber ganz erbittert, wirft der Käufer eines der Eier der Verkäuferin in's Gesicht und die anderen unjanst in den Korb zurück. Die Verkäuferin, ärgerlich geworden, bewahrt nun ihrerseits den Käufer mit den schadhast gewordenen Eiern, so daß er bald, mit dem Inhalte der Eier bedeckt, die Flucht ergreifen mußte, dies Alles zur großen Belustigung der Zuschauer. Der Käufer aber, der sich vorher schon gegen einen Polizeibeamten beleidigend geäußert, büßte sein Vergehen mit einer Haftstrafe.

Österreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Der Kaiser spendete 22 Stipendien zu je 300 Gulden in Gold für verschiedene Hochschulen und 100,000 Gulden Rente Namens des Kronprinzen für zehn Plätze in den Erziehungsanstalten für Offizierskinder. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine ganze oder theilweise Begnadigung von 331 Verurtheilten.

Best, 4. Mai. Heute eingelangten Nachrichten zufolge ist im Matragebiete ein großer Schneefall eingetreten; einige Menschen sind erfroren.

Italien.

Rom. Vor einem Monat ist ein Bruder des Papstes Leo, der Graf Pecci, in Italien gestorben.

Derselbe hatte eine Frau und Tochter hinterlassen und zwar in derart ärmlichen Verhältnissen, daß der Papst sich jetzt entschlossen hat, seine Schwägerin und deren Kind zu sich in den Vatikan zu nehmen, da dieselben sonst dem Hungertode Preis gegeben wären. (?)

(Ein Seeungeheuer.) Unfern dem neuen Molo in Livorno ist dieser Tage ein bisher in den italienischen Gewässern unbekannt gewesenes Ungeheuer von der Classe der Walfische gefangen worden. Das Thier schwamm an der Oberfläche und es gelang erst nach vieler Mühe, seiner habhaft zu werden. Das Monstrum ist etwa 2 Meter lang, ohne Schwanz, und sein Leib wird vom Kopfe, der sehr dick ist und einem Löwenkopfe ähnlich sieht, nach hinten zu immer dünner. Die Augen sind groß, die Zähne klein, die Nase löwenartig und hart wie Stein. Das Thier wiegt 4 Centner und wird zweifelsohne für eines der Thiermuseen erworben werden.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Im Jahre 1880 hat die Schweiz für 84½ Millionen Fr. Waaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt, ein Geldwerth, der bisher noch nicht erreicht worden ist. Schon das Jahr 1879 hatte gegenüber 1878 eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr aufgewiesen, und es ist zu bemerken, daß an dieser Zunahme nicht bloß die eine oder andere Waarengattung, sondern sämtliche Ausfuhrartikel Antheil haben. Die Hauptausfuhrartikel sind Seide und Seidewaaren (40½ Mill. Fr.), Stidereien (22½ Mill.), Uhren (10 Mill.), Käse (2 Mill.) u. s. w. Dieser Aufschwung ist gewiß erfreulich und dürfte zu stetiger und möglicher Verbesserung der Ausfuhrartikel ermuntern.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Aus Algier wird gemeldet, daß die Ueberlebenden der Mission Flatters entgegliche Schicksale gehabt hätten. Sie flüchteten in eine Höhle, wo 15 derselben theils vor Hunger starben, theils von den Ueberlebenden ausgezehrt wurden.

Die französischen Heerführer scheinen bei Sedan doch Etwas gelernt zu haben; der King um die Krumirs zieht sich immer enger. Auch auf Tunis ruht eine Colonie vor. Der Bei von Tunis hat eine weh- und demüthige Note an die Großmächte gerichtet und deren Schutz angerufen. — Die Nachrichten „vom Kriegsschauplatz“ sind sehr spärlich, da Zeitungsberichterstatler thunlichst zurückgehalten werden.

Griechenland.

Athen, 10. Mai. Der „Telegraphos“, die größte Zeitung Athens, schreibt über die Haltung Deutschlands Griechenland gegenüber und speziell über Bismarck folgendes: „Er war im letzten Stadium unserer nationalen Frage der wärmste Fürsprecher Griechenlands, und seine Stimme hat am meisten zur bevorstehenden friedlichen Lösung der brennenden Frage beigetragen; seinem Einfluß ist hauptsächlich auch die jetzige rückhaltlose Bereitwilligkeit der Pforte zur Uebergabe des uns zugesprochenen Gebiets zuzuschreiben.“

England.

London, 11. Mai. Die Wollausstellung im Krystallpalaste wird am 2. Juni durch den Herzog und die Herzogin von Connaught eröffnet. Von den Ausstellern sind gegen 60 Ausländer, darunter 34 Deutsche, die übrigen Russen, Holländer, Dänen, Oestreicher, Franzosen, Belgier.

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. In einem Tagesbefehl des Kriegsministers wird bekannt gemacht, daß der Kaiser allen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, sowie den Militärbeamten die Erlaubniß erteilt hat, Wärfte zu tragen nach Belieben. — Auf der Newa herrscht starker Eisgang aus dem Ladoga-See.

Petersburg, 11. Mai. Einer Meldung des Golos zufolge versuchte am 9. Mai eine Volksmasse in Kiew das Knabengymnasium und das Mädchengymnasium anzugreifen, wurde jedoch von den Truppen zerstreut. Auf der Bahnstation entstand ein großer Tumult in Folge eines Angriffs auf die massenhaft aus der Stadt abreisenden Juden. Gegen 6000 Verhaftungen wurden vorgenommen, einige Personen, darunter ein Offizier, wurden verwundet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Petersburg, 11. Mai. „Porjadok“ meldet

aus zuverlässiger Quelle: Gestern wurde hier ein sehr wichtiger politischer Verbrecher verhaftet, welcher eine Hauptrolle bei der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße spielte. Seine Persönlichkeit ist bereits festgestellt; seine bei ihm wohnende Schwester wurde ebenfalls verhaftet.

Petersburg, 12. Mai. Der Kaiser erließ unterm 11. Mai ein Manifest, worin es heißt: Gottes Stimme befiehlt, der Kaiser solle die Regierung muthig übernehmen, vertrauend auf die göttliche Vorsehung im Glauben an die Kraft und Macht der Selbstbeherrscher, welche den Kaiser betreten, das Wohl des Volkes zu konsolidieren und es gegen alle Anfechtungen sich wahren. Der Kaiser fordert die Unterthanen auf, treu und aufrichtig ihm und dem Staate zu dienen und den Rußland schändenden rebellischen Geist auszurotten, den Glauben, die Sittlichkeit und eine kräftige Erziehung der Kinder auf eine gute Grundlage zu stellen, was dem Recht und dem Redlichkeitsinn zuwiderläuft zu vertilgen und so die Ordnung und Gerechtigkeit allseitig zu begründen.

Der russische Dampfer „Nischni Nowgorod“ bringt 300 Nihilisten nach der Oden fast das ganze Jahr von Eis umstärkten Insel Sachalin in Ostasien.

Türkei.

Sofia, 11. Mai. Gestern Abend war trotz des Regens großartige Demonstration vor dem Palais des Fürsten. Die Volksmenge brachte enthusiastische Hochrufe aus. Der Fürst erschien dreimal und dankte für die Sympathien. Der Metropolit bat den Fürsten, seine Abdankungserklärung zurückzunehmen und Bulgarien nicht zu verlassen.

Bulgarien.

Die Fürstenkrisis in Bulgarien, welche der Telegraph gestern meldete, ist schon lange eine schlechende gewesen. Die russischen Gouverneure hatten den Bulgaren schon vor der Fürstenwahl eine Verfassung gegeben, für welche die Bulgaren noch lange nicht reif sind. Die Press- und Versammlungsfreiheit sowie die Rechte des Parlaments gegenüber dem Fürsten sind so weitgehend, daß der Fürst, der an Zucht und Ordnung gewöhnt ist, kein Wort zu viel sagt mit der Behauptung, Bulgariens Verhältnisse seien nach Außen diskreditirt und nach Innen zerrüttet. Wenn sich keine auswärtigen Einflüsse geltend machen, so wird Fürst Alexander von der Nationalversammlung wohl bewilligt erhalten, was er will. Er hofft auf dieselbe Nachgiebigkeit, welche die Rumänen i. J. ihrem jetzigen König erwiesen, als auch dieser mit seiner Abdankung drohte.

Rumänien.

Die rumänische Königskrone wird nicht aus Gold, sondern aus Stahl, und zwar aus einer bei Plewna erbeuteten türkischen Kanone angefertigt werden. Dagegen wird die Krone der Königin aus Gold sein.

Afrika.

(Schutz gegen die Chassepotkugeln.) Wie man aus Tunis meldet, hat sich Ibn Jussuf, der berühmte Heilige der heiligen Stadt Kairwan (diese Stadt darf noch heute bei Todesstrafe weder von Christen, noch von Juden betreten werden), mit dem in der Hauptmoschee dieser Stadt aufbewahrten Koran-Exemplare, das noch aus dem 12. Jahrhundert stammt, und dem man eine große Wunderkraft zuschreibt, zu den Krumirs begeben, um denselben so Hilfe gegen die Franzosen zu bringen.

Ein Beweis, daß Privatversicherungsanstalten, die das Höchste leisten, im freiwilligen Vertrauen des Publikums ihre volle Garantie und Stärke besitzen, liefert wiederum der Abschluß der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart v. 1880. Trotz der immer noch so viel zu wünschen übrig lassenden Geschäftsverhältnisse wurden während des letzten Jahres mehr Versicherungsanträge bei dieser Gegenseitigkeitsanstalt eingereicht, als in irgend einem früheren Jahre. Der Stand der Versicherungen hob sich von 32 563 Personen mit ca. 151 Millionen Mark auf 34 456 Personen mit beinahe 164 Millionen Mark. Die Fonds erhöhten sich auf mehr als 33 Millionen Mark und die erzielten Ueberflüsse ergeben über 1½ Millionen Mark, so daß der mittelst derselben formirte Sicherheitsfonds minnchre über 6½ Millionen Mark beträgt. Von diesen kommen im Jahr 1881 ca. 1½ Millionen als Dividende an die Lebensversicherten zur Vertheilung — nemlich im ersten Halbjahr 37 Procent der lebenslänglichen Prämie und 18½ Procent extra auf die Zusatzprämien der alternatio (abgekürzt) Versicherten und im zweiten Halbjahr 36 Procent und 18 Procent extra in der eben bemerkten Weise. — Wer sein Leben versichert, hat sich damit ein Vermögen gesichert und für Frau und Kinder auf alle Fälle gesorgt.

Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis

Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis

Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis
Stuttgarter-Gebäude-Verzeichnis

Wildberg. Fahrritz- Versteigerung.



Aus der Verlassenschaftsmasse der Apotheker Stoll's Eheleute dahier kommt die vorhandene Fahrritz gegen bare Bezahlung in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, und zwar:

am Mittwoch den 18. Mai, von Morgens 8 1/2 Uhr an,
Gold und Silber, worunter 2 goldene und 1 silberne Uhren, 3 goldene Ketten, 8 goldene Ringe, verschiedene silberne Löffel und Besteck und sonstige Schmuckachen, verschiedene Bücher, worunter Meyers Conversationslexikon vom Jahr 1870, Manns- und Frauenkleider und Leibweiszeng;

am Donnerstag den 19. Mai, von Morgens 8 1/2 Uhr an,
Bettgewand, worunter 6 vollständige Betten, Leinwand, worunter ca. 300 Ellen verschiedenerlei feine Leinwand am Stück;

am Freitag den 20. Mai, von Morgens 8 1/2 Uhr an,
Schreinwerk, worunter 10 Tische, 2 Nähtische, 1 Sekretär, 2 Sopha, 1 Pianino, 10 verschiedene Kästen, 1 Nähmaschine, 7 Bettladen, Sessel u. Stühle w., Fuß- und Handgeschirr und allerlei Hausrath;

am Samstag den 21. Mai, von Morgens 8 1/2 Uhr an,
Fortsetzung mit allerlei Hausrath, Feld-, Hand- und Küchenschirr, worunter viel feines Porcellain.

Hierzu werden Liebhaber in die hiesige Apotheke eingeladen.
Den 12. Mai 1881.

Waisengericht.
Vorst. Mutzler.

Revier Enzlstädte. Stammholz-Verkauf

am Freitag den 20. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
im Waldhorn in Enzlstädte aus Dietersberg 6, Kälberwald 19 und 21, Wanne 14, Langehardt 1 und 9:
9 Eichene Stangen, 41 Eichen mit 11 Fm., 16 Buchen mit 9 Fm., 19 Birken mit 4 Fm., 5483 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 4185 Fm.

Wödingen. Zwangs-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Mai d. J.,
Mittags 1 Uhr,
wird auf hiesigem Rathhause im Zwangsvollstreckungswege eine Schuhmachernähmaschine verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher
Morl.

Nagold. Feuerwehrsache.

Gerichtsvorschriften für den Oberamtsbezirk Nagold sind zu beziehen von
Chr. Schuster,
Bezirksfeuerlöschinspektor.

Nagold.
Wer mir einen Verüber von Sachbeschädigungen im Schloßberg anzeigt, so daß derselbe auf Grund des §. 304 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Strafe gezogen werden kann, erhält eine Belohnung von

20 Mark.

Oberförster Bührlen.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verbot.

Das Betreten des mit Strohweiden eingehängten südwestlichen Theils vom Schloßberg unterhalb der Burg bis auf den sog. Kaltweg ist verboten.
Nagold, 11. März 1881.
K. Revieramt.

Kohrdorf.

400 Mark
hat sogleich auszuleihen die Gemeindefliege.

Nagold.

Feuerwehr.

Sonntag den 15. d. M., Morgens 1/2 7 Uhr, Ansründen der gesamten freiwilligen Feuerwehr.
Das Commando.



Nagold.

Niederfranz.

Gesangs-Unterhaltung
Sonntag den 15. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthaus z. Schwane,
wozu die Herren Ehrenmitglieder und Freunde des Gesangs freundlichst einladet der Ausschuß.



Museum Nagold.

Abstimmung über ein Aufnahmegesuch
Freitag den 13. Mai, präcis 8 Uhr.
Scherzbach.

Für Schreiner!

Samstag den 21. Mai,
Mittags 1 Uhr,
verkaufe ich bei der Scherzbacher Sägmühle 1000 Quadratfuß sehr schöne Ahorn- und Kastanien-Bretter, 11 Linien stark, bis 2 Fuß breit.
Liebhaber ladet freundlich ein
F. Hummel.

Nagold.

Bohnenstrecken

in großer Auswahl billigt bei
Eng. Luftnauer.

Nagold.

Der Unterzeichnete hat einen bereits noch neuen

Rochofen

zu verkaufen. Derselbe kann in dem Hause seines Vorfahrers zu jeder Zeit angesehen werden.

Völg, Güterbeförderer.

Nagold.

Edamerkäse,
Parmesankäse,
Glarner Kräuterkäse,
Schweizerkäse,
Limburgerkäse
empfehlen in bester Qualität
Heinr. Gauß.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beieitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. N. u. Specialisi f. Trunksucht-Leidende Th. Konekly, Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Nagold.

Bekanntmachung, betreffend die Verwilligung von Reiseunterstützungen an Arbeiter und Lehrlinge zum Besuch der Landes-Gewerbe-Ausstellung.

Durch Vermittlung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel sollen Reiseunterstützungen an Arbeiter und Lehrlinge zum Besuch der Landes-Gewerbe-Ausstellung verabsolgt werden.

In Folge dessen werden die Arbeiter und Lehrlinge, welche eine solche Unterstützung wünschen, aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlegung eines Zeugnisses ihres Arbeitsgebers oder Lehrherrn, bezw. von Schulzeugnissen, mündlich oder schriftlich bei dem Secretair des Gewerbe-Bereins, Herrn Oberamtsbau- meister Schuster, innerhalb 8 Tagen anzubringen.

Den 10. Mai 1881.

Gewerbe-Berein.
Vorstand Sannwald.

Die jährliche

General-Versammlung der Spar- & Vorschußbank Haiterbach eingetragene Genossenschaft

wird am nächsten

Sonntag den 15. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Lamm hier abgehalten.

Tagungs-Ordnung:

- 1) Rechenschafts-Bericht pro 1880;
 - 2) Wahl des Cassiers und Schriftführers;
 - 3) Wahl der Controle-Commission;
 - 4) Beschluß der Dividende-Theilung.
- Sämtliche Mitglieder werden freundlich eingeladen.

Ausschuß.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1880 ist erschienen und bei den Agenturen unentgeltlich zu haben; auch Nichtmitgliedern, welche sich für das Versicherungswesen interessieren, stehen Exemplare zu Diensten.

Die Zahl der Versicherten stieg von 32,563 Personen auf **34,456** Personen.
Die Versicherungssumme „ „ „ „ „ **M 151,045,540. „ M 163,836,976.**
Der Bankfonds „ „ „ „ „ **30,003,640. „ „ 33,107,913.**
Die Prämien-Einnahme „ „ „ „ „ **5,165,165. „ „ 5,667,990.**
Für Sterbefälle wurden im Jahre 1880 bezahlt „ „ „ „ **1,941,087.**
An Dividenden „ „ „ „ „ **1,098,357.**

Als Heberschuß ergeben sich pro 1880:
Für die Lebensversicherungen „ „ „ „ **1,537,720.**
Ausstenerversicherungen „ „ „ „ **17,311.**
Der Gesamt-Dividendenfonds beträgt **6,610,147.**

Im Jahre 1881 kommen als Dividende zur Vertheilung:
Vom 1. Januar bis 30. Juni **37%** der Prämie = **1,224,400.**
„ 1. Juli „ 31. December **36%** „ „

Die alternativ Versicherten erhalten auf ihre Zusatz-Prämien noch extra **18 1/2** bezw. **18%**.

Neuer Zugang im Jahre 1881: **1478** Anträge mit **M 8,700,000.**

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Nagold: Gottlob Schmid. Altenstaig: Amtsnotar Dengler.
Epenhausen: Lehrer Ungerer. Freudenstadt: Otto Wagner
und Lehrer Hornberger. Herrenberg: L. Sattler, Lehrer.
Horb: Willh. Erath, Stadtschultheiß. Pfalzgrafenweiler:
Lehrer Dieterle. Wildberg: C. W. F. Reichert.

Auswanderer

nach Amerika befördere ich **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**, als die **angenehmste & billigste**, aufmerksam. Passagepreis **M. 110.-** ab Mannheim mit **2 Ctr. Freigepäck.**

Fr. Stockinger, Nagold.



Die außerordentliche Verbreitung dieses Heilmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Güter-Verkauf.

In einem größeren Gaurte inmitten von zwei frequenten Eisenbahnstationen habe ich ein in gutem Stand befindliches Wirtschaftsgebäude mit dinglicher Gerechtigkeit und allen erforderlichen Räumlichkeiten, Kellern und Stallungen u. samt Inventar, sowie ein dazu gehöriges besonderstehendes Bräuhaus mit guter vollständiger Einrichtung, sehr gutem Lagerkeller samt Faß und Band im Auftrag zu verkaufen und kann die Bedingungen so stellen, daß auch minder Bemittelte kaufen können. Ein umsichtsvoller Mann findet hier eine sichere Existenz.

Ferner habe ich weiter im Auftrag zu verkaufen: Ein geräumiges Wirtschaftsgebäude mit neu eingerichteter Brennerei, zwei Kellern, Scheuer und Stallungen, Gras- und Gemüsegarten und Regelbahn beim Haus, nebst circa 1 Weg. angeblühtes Ackerfeld unter ganz günstigen Bedingungen. Dieses Anwesen eignet sich sowohl für Handwerker, Holzarbeiter, Holzhändler, als auch für einen Mann, der Oekonomie betreiben will, indem Güterstücke und namentlich Wiesen in nächster Nähe des Hauses billig erworben werden können.

Ermstlich gemeinte Kaufsliebhaber wollen sich an mich wenden und bin ich bereit, gegen Beilegung einer Briefmarke jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Gündringen, 10. Mai 1881.
Mt Schultheiß Baumgärtner.
Windersbach.

9 Stück Milchschweine

verkauft
Dienstag 17. Mai,
Nachmittags 1 Uhr.



Henne.

Nagold. Empfehlung.

Da ich durch öftere Nachfrage mich wieder entschlossen habe, neben meinem Kleiderlager auch **Mühen** in schöner Auswahl, sowie Cravatten, Schlipse, Hosenträger, Hemdträger u. s. w. zu führen, so bringe ich diese Artikel dem hiesigen und auswärtigen Publikum ebenfalls zur Empfehlung und gest. Abnahme und sichere billige Preise zu.

Christ. Wagner,
Haiterbacher Straße.

Nagold. Franz. Suppenkräuter (Julienne).

Ital. Suppenpasten, Maccaroni,

Eier-Nudeln, selbstgemachte,
empfiehlt bestens

Deint. Gauß.

Lebens-Veräherung.

Von einer sehr alten, renommierten deutschen Lebens-Veräherungs-Gesellschaft werden thätige und solide Agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerten Stuttgart Reichstraße 74 erbeten.

Rechtsanwalt Umfried

ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

Dr. Link's Fettlaugen-Mehl



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. Nur ächt:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey, Stuttgart. Zu haben in den meisten Seifen- und Spezerei-Handlungen.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(249) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-NEW-YORK

Abfahrt jeden **Mittwoch Morgens** und alle **14 Tage Sonntags.**
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,
sowie die General-Representanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

Verw.-Aktuar **C. W. Wurst in Nagold.**

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapezentändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Nagold.

Bad-Gröffnung.

Vom Montag den 16. Mai ab können wieder Bäder aller Art zu den bekannten Preisen genommen werden und ladet zu häufiger Benützung ergebenst ein

R. Deffinger.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altenstaig,
G. C. Schiler in Herrenberg.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Zu dem Buche Dr. White's Augenheilsmethode, durch das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen andern Buchhandlungen. Auch zu haben in der Expedition d. Bl.

die gänzliche Befreiung von ihren

Augenleiden!

Augenranke

Nagold.
Eine Parthie entbehrlich gewordene
Hopfenstangen
hat billig zu verkaufen

B. Hettler.

Altenstaig.

Gips-Gejuch.

Ein tüchtiger Gipsgejelle, der auch im Felfarbanstrich bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
A. Socher,
Gips- und Maler.

Nach Hilfe suchend.

beschreibt mancher Kranke die Heilungen, die er durch die vielen Heilmittel - Annonen - kann man verstehen? Die oder eine Krage im Punkt durch ihre Größe; es wirkt und wohl in den meisten Fällen das - Unrichtige! Wer solche Gutachten vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlag's - Annonen - in Bezug auf die Heilmittel - Annonen - kommen zu lassen, denn in diesen Heilmitteln werden die beschriebenen Heilmittel ausschließlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Nagold.

Magd-Gejuch.

Ein kräftiges und solides Mädchen, das 2 Stück Vieh zu bejorgen hätte, wird in eine hiesige Wirtschaft zu baldigem Eintritt gesucht.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Deschelbronn,

Oberrants Herrenberg.

Lehrjungs-Gejuch.

Ich suche einen ordnungsliebenden Jungen in die Lehre aufzunehmen.

A. Stoß,

Bäckerei und Spezereihandlung.

Nagold.

Kalkausnahme

Mittwoch den 18. d. Mts.
Kaufer.

Kohrdorf.

Noch circa

10 Ctr. Heu & Ohmd

sind zu haben bei J. G. Luz
und H. Dolmetich.

Nagold.

Halte stets Vorrath in sämtlichen Sorten

eigener Schnittwaare

und habe gegenwärtig solche von 4 bis 30" stark in **alter, trockener Ware** vorräthig, welche ich geneigter Abnahme empfehle.

Eng. Lufinauer.

Nagold.

50 Ctr. Ackerheu

sind morgigen Samstag zum Verkauf ausgestellt bei Bierbrauer Sautter

Carl Frey.

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 11. Mai 1881.

	M.	S.	M.	M.
Neuer Dinkel . . .	8 80	8 40	7 80	
Daber	7 80	7 60	7 50	
Gerste	10			
Bohnen	8			
Weggen	12	11 90	11 50	
Roggen	11 40	11 25	11	
Widen		7 50		
Erbsen		12 50		
Linsen-Gerste		8 20		
Welschkorn		10		